

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 03.02.2023

Historisches Rathaus, Sitzungsraum B 115, Am Rathaus 1, 45468 Mülheim an der Ruhr

ANWESENHEIT:

Anwesend

Beratendes Mitglied

Herr Paul Heidrich

Frau Marie-Luise Gastreich

Herr Ulrich Schallwig

Frau Regina Rebbelmund

Herr Klaus Sem

Herr Dean Luthmann

Herr Hermann Blümer

Frau Elke Domann-Jurkiewicz

Herr Rudolf Gerke

Herr Raimund Greefrath

Frau Dorothee Hartnacke

Frau Silvia Holtei

Herr Udo Pierburg

Herr Jörg Wagner

Frau Viktoria Meier

als Vertreterin für Herrn Simon

Herr Justin Nkwadi Fonkeu

als Vertreter für Herrn Tahiru

Beigeordnete/r

Frau Dr. Daniela Grobe

Dezernat V

Verwaltung

Daniela Arnswald

Amt 50

Frau Cordula Driessen

Amt 50

Herr Thomas Konietzka

Amt 50

Frau Saskia-Alexandra Kühle

Amt 50

Herr Jörg Marx

Amt 50

Herr Thomas Sprenger

Amt 50

Herr Benjamin Todt

Amt 50

Gäste

Frau Vanessa Patz

Regionalbüro Alter, Pflege + Demenz

Entschuldigt

Beratendes Mitglied

Herr Edgar Simon	entschuldigt
Herr Fevzi Eraslan	entschuldigt
Herr Klaus-Peter Krücker	entschuldigt
Frau Michaela Rosenbaum	entschuldigt
Frau Monika Schick-Jöres	entschuldigt
Frau Tamara Strijewski	entschuldigt
Herr Sulaiman Tahiru	entschuldigt

Schriftführung:

Daniela Arnswald

TAGESORDNUNG:

I. Öffentliche Sitzung

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:10 Uhr

- 1 Sitzungseröffnung und Aussprache zur Tagesordnung
- 2 Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates am 18.11.2022
- 3 Aktuelle Fragestunde für die Mitglieder des Seniorenbeirates
- 4 Vorstellung des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz- Westliches Ruhrgebiet
- 5 Wohngeldreform 2023- Aktuelle Entwicklungen
- 6 Selbstverständnis in der Arbeit des Seniorenbeirates
Hier: Vorstellung eines Klausurtages
- 7 Mitteilungen des Vorsitzenden und der Verwaltung

NIEDERSCHRIFT:

I. Öffentliche Sitzung

1 . Sitzungseröffnung und Aussprache zur Tagesordnung

Beratungsverlauf:

Herr Heidrich eröffnete die Sitzung um 15:00 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates, die Mitglieder der Verwaltung sowie die Referentin zu Tagesordnungspunkt 4, Frau Patz, und den Referenten zu Tagesordnungspunkt 6, Herrn Sprenger. Einwände zur Tagesordnung gab es keine.

2 . Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates am 18.11.2022

Beschluss:

Herr Heidrich bemängelte, dass aufgrund einer systemtechnischen Umstellung der Verwaltung die Fraktionsmitglieder der politischen Parteien in den Niederschriften künftig gesondert aufgeführt würden. Diese separate Auflistung könne jedoch bei den Leserinnen und Lesern den Anschein erwecken, dass die Fraktionsmitglieder einen gesonderten Stellenwert innerhalb des Seniorenbeirates inne hätten. Die gesonderte Auflistung diene laut Verwaltung neben einigen anderen formalen Anpassungen in den Dateikonstrukten zur Vereinheitlichung sowie Vereinfachung der Bearbeitung. Herr Heidrich habe sich zur finalen Klärung der Angelegenheit mit einer Mitarbeiterin des Rats- und Rechtsamtes in Verbindung gesetzt. Es wurde vereinbart, dass alle Mitglieder für die Zukunft nun gleichermaßen unter der Rubrik „entsendete Mitglieder“ aufgeführt würden.

3 . Aktuelle Fragestunde für die Mitglieder des Seniorenbeirates

Beratungsverlauf:

Frau Rebbelmund erkundigte sich bei den teilnehmenden Mitgliedern, ob das von der Regierung beschlossene Deutschlandticket (49 € Ticket) nur in digitaler Form erhältlich sein werde. Für den Fall, dass der Erwerb des Tickets ausschließlich online abzuwickeln sei, bat sie das Gremium um Abstimmung, diese Entscheidung offiziell zu beanstanden. Das Gremium stimmte geschlossen dafür. Herr Heidrich sagte zu, die Angelegenheit zu klären. Sollte das Ticket nur online erhältlich sein, werde der Seniorenbeirat die Verantwortlichen der Ruhrbahn um offizielle Stellungnahme bitten und einen Antrag über die Presse veröffentlichen. Frau Dr. Grobe informierte unter dem Tagesordnungspunkt „Mitteilungen

des Vorsitzenden und der Verwaltung“, dass laut Website der Ruhrbahn neben dem digitalen Kauf ebenfalls die Möglichkeit auf persönlichen Erwerb am Schalter geschaffen werde. Die Verkaufsstellen würden rechtzeitig bekannt gegeben.

4 . Vorstellung des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz- Westliches Ruhrgebiet

Beratungsverlauf:

Die Präsentation ist der Niederschrift im Anhang beigelegt.

Im Anschluss beantwortete Frau Patz Fragen. Frau Meier erfragte, wann geflüchtete Personen Anspruch auf einen Pflegegrad hätten. Frau Kühle informierte, dass die Bewilligung eines Pflegegrads eine antragsabhängige Leistung sei und dieser Anspruch grundsätzlich schon bei Beginn von Leistungsbezug nach dem SGB II oder SGB XII bestünde, da die Leistungsbeziehenden in aller Regel nur als Betreute versichert seien und damit kein Anspruch auf Pflegeleistungen gegen die Pflegekasse hergestellt werde. Nach entsprechender Antragstellung auf einen Pflegegrad bei der Leistungsgewährung erfolge eine Überprüfung durch die Pflegefachkräfte des Sozialamtes, die dann, orientiert an den Begutachtungsrichtlinien nach der Pflegeversicherung, eine Pflegebegutachtung durchführen.

Weitere Informationen zu dem Thema gebe es bei der Bundeskontaktstelle Hilfe für Geflüchtete mit Behinderung und/oder Pflegebedarf unter der Adresse:

www.drk-wohlfahrt.de/bundeskontaktstelle.

Herr Fonkeu schilderte die Problematik der in Mülheim lebenden Personen mit afrikanischer Abstammung, die sich oftmals aufgrund sprachlicher und kultureller Barrieren kaum über Pflegeangebote sowie Hilfestellungen offizieller Träger informierten und deren Angebote in Anspruch nähmen. Die Themen Pflege und Demenz seien oftmals ein Tabuthema. Er wünsche sich pragmatische Lösungsansätze, um die Menschen zu erreichen und ihnen zugleich die Scheu vor der Annahme etwaiger Angebote zu nehmen. Die Pflege erfolge in seiner Kultur meistens interfamiliär. So seien die Bedarfe derer, die Hilfe benötigen, ebenfalls schwer festzustellen. Frau Dr. Grobe sagte zu, die Problematik fachlich nochmals außerhalb des Gremiums mit ihm zu erörtern.

5 . Wohngeldreform 2023- Aktuelle Entwicklungen

Beratungsverlauf:

Herr Sprenger informierte das Gremium über die Wohngeldreform und die daraus resultierenden Neuerungen, hier insbesondere die hohe Anzahl von Neuanträgen.

Die Wohngeldstelle der Sozialverwaltung benötige momentan einen ungefähren Bearbeitungszeitraum von circa 6-8 Wochen, bis ein Bescheid ergehe.

Aufgrund der zügigen Verabschiedung der Wohngeldreform und der damit einhergehenden kurzen Umsetzungsfristen für die Kommunen und Kreise würden die neu gestellten Anträge formal vorläufig bewilligt, so dass potenziell anspruchsberechtigte Personen nicht von Miet-schulden oder Verlust der Wohnung bedroht würden.

Der Bewilligungszeitraum für das Wohngeld betrage immer 12 Monate. Dann sei eine erneute Antragstellung notwendig. Für zum Zeitpunkt der Reform bereits Anspruchsberechtigte sei keine erneute Antragstellung notwendig gewesen. Die Erhöhung der Ansprüche (im Durchschnitt fast eine Verdopplung der Beträge) erfolge automatisch.

Herr Sprenger appellierte an die Mitglieder des Seniorenbeirates, in ihrem Umfeld für eine Antragstellung zu werben, auch wenn unklar sei, ob ein Wohngeldanspruch bestehe. Mit dem Zeitpunkt des Antragsesingangs seien die zuständigen Mitarbeitenden verpflichtet, die Anträge zu prüfen sowie eventuell fehlende Unterlagen anzufordern, um einen konkreten Anspruch zu ermitteln.

Frau Dr. Grobe lobte die zügige Umsetzung der Reform durch die Sozialverwaltung. Sie betonte, dass die Mitarbeitenden der Wohngeldstelle zügige und zuverlässige Arbeitsergebnisse erzielten.

Auch Herr Heidrich dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die unverzügliche Umsetzung der neuen Gesetzgebung.

Frau Meier schlug vor, dass der Seniorenbeirat in seiner Funktion Hilfestellung zur korrekten Antragstellung leisten könne, wenn eine Schulung hierzu angeboten würde. Herr Konietzka entgegnete, dass die Idee einer entsprechenden Veranstaltung schwer umsetzbar sei.

Herr Sprenger bestätigte auf Rückfrage aus dem Plenum, dass die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter vor Ort auf Nachfrage auch bei der Antragstellung bzw. dem inhaltlich korrekten Ausfüllen der Wohngeldanträge behilflich seien. Die telefonische Kontaktaufnahme über das Kommunikationscenter der Stadtverwaltung sei bei Rückfragen empfehlenswert.

6 . Selbstverständnis in der Arbeit des Seniorenbeirates

Hier: Vorstellung eines Klausurtages

Beratungsverlauf:

Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt. Herr Marx erklärte anhand seiner Präsentation die Möglichkeiten, sich auf einen Klausurtag zum Thema „Selbstverständnis des Seniorenbeirates“ adäquat vorzubereiten. Das Thema Selbstverständnis habe das Gremium in den letzten Sitzungen immer wieder thematisiert und übereinstimmend beschlossen, aktiver und konstruktiver zu arbeiten. Für den Klausurtag seien Themenschwerpunkte erarbeitet, die an Thementischen mit wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter Moderation von hierfür benannten (Fach)personen diskutiert werden könnten. Die Liste der Themen ist der Präsentation zu entnehmen. Die Themenfelder können in Abstimmung mit

Herrn Marx und dem Vorstand erweitert werden. Die gesonderte Einladung erfolge in Kürze.

Frau Dr. Grobe lobte die Initiative des Seniorenbeirates zur Durchführung der Klausur und wünschte gutes Gelingen für konstruktive Lösungsansätze.

7 . Mitteilungen des Vorsitzenden und der Verwaltung

Beratungsverlauf:

- a. Herr Heidrich berichtete, dass die Seniorenmesse Ruhr in Absprache mit der Sozialverwaltung und der MST dieses Jahr nicht stattfinden. Ursprünglich sei der 07.05.2023 als Veranstaltungsdatum vorgesehen gewesen. Auch die Verantwortlichen der Mülheimer Seniorenbegegnungsstätten hätten zurückgemeldet, der Vorbereitungszeitraum sei zu knapp bemessen.

Herr Marx ergänzte, dass nach der Sommerpause ein Termin mit den beteiligten Akteuren der Seniorenmesse geplant sei, um ein neues Format der Veranstaltung für das kommende Jahr zu gestalten. Dabei soll die Messe so konzipiert werden, dass sie dem heutigen Altersbild aktiver Seniorinnen und Senioren gerecht werde. Die Angebote der Messe müssten daher inhaltlich überdacht werden.

- b. Herr Schallwig informierte das Gremium über seine bevorstehende Teilnahme an der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Landesseniorenvertretung NRW (LSV NRW), für die er als Ersatzdelegierter in der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirates gewählt worden sei. Er bat das Gremium vorab um Zustimmung, den Antrag, die Institution Seniorenbeirat in die jeweiligen Gemeindeordnungen der Kommunen aufzunehmen, dort einzubringen. Das Gremium stimmte geschlossen zu.

Herr Heidrich schloss die Sitzung um 16:10 Uhr.

Paul Heidrich
Vorsitzender

Daniela Arnswald
Schriftführung